

Das Gastgewerbe in München

– Erste Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1979 –

Groß- und Einzelhandel sowie das Gastgewerbe stellen Wirtschaftsfaktoren dar, die in unserer Dienstleistungsgesellschaft immer mehr an Bedeutung gewinnen. Um Strukturen und Entwicklung dieser Wirtschaftszweige darstellen zu können, werden von der Amtlichen Statistik schon seit längerer Zeit Totalerhebungen zur Erfassung aller wichtigen Daten durchgeführt. Die erste dieser Erhebungen war 1960, eine zweite 1968. Die letzte Handels- und Gaststättenzählung wurde 1979 aufgrund eines eigenen Erhebungsgesetzes veranstaltet.

Von der Handels- und Gaststättenzählung 1979 waren Groß- und Einzelhandel, Handelsvermittlungen sowie das Gastgewerbe zu erfassen. Die zentrale Erhebungseinheit war das Unternehmen, also die kleinste Einheit, bei der sichergestellt ist, daß laufend Geschäftsaufzeichnungen geführt und Jahresabschlüsse erstellt werden. Von der Erhebung erfaßt wurden allerdings nur Unternehmen, die im Geschäftsjahr 1978 Umsätze von mindestens 12000 DM erreicht hatten sowie alle Neugründungen des Jahres 1979 bis zum Erhebungsstichtag.

Die Beschränkung auf Unternehmen, die 12000 DM und mehr Jahresumsatz 1978 erzielt haben, macht es unmöglich, die Ergebnisse mit denen vorhergegangener Zählungen zu vergleichen, da bei den früheren Erhebungen alle Unternehmungen ohne Rücksicht auf die Umsatzgröße erfaßt worden waren. Darüber hinaus wurde beim Zensus 1979 eine andere Klassifizierung als bei früheren Erhebungen angewandt, so daß auch von dieser Seite her eine Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen der Zählungen von 1960 und 1968 nicht gegeben ist. Dies ist vor allem aus der Sicht einer Großstadt, in der das Gastgewerbe eine wichtige Rolle spielt, zu bedauern, gehört es doch zu den vordringlichsten Aufgaben der Statistik, mit Hilfe gesicherter Zahlen die zeitliche Entwicklung in einem zu untersuchenden Wirtschaftsbereich darzustellen.

Das hier vorgelegte Zahlenmaterial ist als ein erstes Ergebnis der Zählung von 1979 zu betrachten und wird bei entsprechender Gelegenheit erweitert werden. Die relativ späte Bekanntgabe ist darauf zurückzuführen, daß die Auswertung der Handels- und Gaststättenzählung 1979 landesweit beim Statistischen Landesamt lag, das für einzelne Gemeinden keine vorgezogenen Sonderauswertungen durchführen konnte.

In die Erfassung wurden neben den Handelsberufen auch das Gastgewerbe miteinbezogen. Es handelt sich dabei um Betriebe, die sich sowohl der Beherbergung als auch der Bewirtung von Gästen widmen. Es ist dabei nicht notwendig, daß beide Funktionen gleichzeitig ausgeübt werden. Nach der Definition, die für den Zensus herangezogen wurde, handelt es sich um eine Beherbergung, wenn gegen Entgelt Personen vorübergehend (bis zu einer Höchstdauer von 2 Monaten) Unterkunft gewährt wird. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Beherbergungsstätte der Erlaubnispflicht nach dem Gaststättengesetz unterliegt oder nicht. Als Gaststätte wird ein Betrieb bezeichnet, der seinen Gästen Speisen und Getränke anbietet, die üblicherweise an Ort und Stelle verzehrt werden.

Am Erhebungsstichtag (31.5.1979) waren in München 2570 Betriebe des Gastgewerbes vorhanden. Davon entfielen 413 auf das Beherbergungsgewerbe und 1978 auf das Gaststättengewerbe. Hinzu kamen noch 179 Kantinen, die als eigene Gruppe zu betrachten sind.

In den genannten 2570 Arbeitsstätten waren am 31.5.1979 22062 Personen tätig. Von diesen rund 22000 Beschäftigten waren 17056 als Arbeitnehmer deklariert, so daß 5006 Beschäftigte als mitarbeitende Inhaber oder Familienangehörige anzusehen sind.

Arbeitsstätten, Beschäftigte, Umsatz

Tabelle 1

Wirtschaftszweig	Arbeitsstätten ¹⁾	Beschäftigte insgesamt	Teilzeitbeschäftigte	Arbeitnehmer ²⁾	Umsatz 1978		
					insgesamt	je	
	am 31. 5. 1979					1000 DM	DM
	Anzahl						
Hotels	41	4023	173	3907	261020	6366	64882
Gasthöfe	23	240	51	169	15497	674	64570
Pensionen	16	72	10	41	4330	271	60143
Hotels garni	311	2158	307	1562	133853	430	62026
Hütten	1	.	.	.	.	.	.
Erholungs- u. Ferienheime	1	.	.	.	.	.	.
Ferienhäuser und -wohnungen	2	.	.	.	.	.	.
Campingplätze	4	24	2	19	2134	533	88899
Privatquartiere	14	24	3	4	224	16	9330
Beherbergungsgewerbe zusammen	413	6565	546	5724	418917	1014	63811
Speisewirtschaften	958	10160	1942	8099	761221	795	74923
Imbißhallen	106	384	111	192	25808	243	67208
Schankwirtschaften	534	1519	375	693	93778	176	61737
Bars, Tanzlokale u.ä.	159	1174	247	790	67589	425	57572
Cafés	126	954	218	672	46965	373	49229
Eisdielen	35	204	20	160	7685	220	37672
Trinkhallen	60	102	20	25	6325	105	62009
Gaststättengewerbe zusammen	1978	14497	2933	10631	1009370	510	69626
Kantinen	179	1000	155	701	63419	354	63419
Gastgewerbe insgesamt	2570	22062	3634	17056	1491707	580	67614

¹⁾ Arbeitsstätten mit ausschließlicher oder überwiegender Gastgewerbetätigkeit von Unternehmen des Handels und Gastgewerbes. –
²⁾ Einschl. Teilzeitbeschäftigte.

Von den rund 22000 im Gastgewerbe tätigen Personen waren 6565 in Betrieben des Beherbergungsgewerbes, 14497 in Betrieben des Gaststättengewerbes. Dazu kommen noch 1000 Arbeitskräfte, die in Kantinen eingesetzt waren.

Bei der Erhebung wurde auch nach Voll- und Teilzeitbeschäftigten gefragt. Es ergab sich, daß von den 22000 Arbeitskräften 3634 Teilzeitkräfte waren.

Von den 6565 Beschäftigten, die in Arbeitsstätten des Beherbergungsgewerbes tätig waren, entfiel der Hauptteil auf Hotels. Diese Kategorie beschäftigte insgesamt 4023 Personen, 2158 Kräfte waren in Betrieben tätig, die als Hotel garni einzustufen sind. In den anderen Kategorien des Beherbergungsgewerbes war nur der geringe Rest der insgesamt erfaßten Arbeiter und Angestellten tätig.

Der andere Teil des gastronomischen Gewerbes, das sind die Betriebe, in denen keine Gäste zur Übernachtung aufgenommen werden und die in der Statistik als Gaststättengewerbe bezeichnet sind, beschäftigte wie bereits dargelegt, 14497 Personen. Der größte Teil dieser Arbeitskräfte war in Speisewirtschaften tätig. 10160 Beschäftigte waren zum Stichtag in dieser Art von Lokalen registriert worden. Nennenswerte Belegschaftszahlen wurden noch von Schankwirtschaften mit 1519 Personen und von Bars und Tanzlokalen mit 1174 gemeldet. In Cafés fanden 954 Personen einen Arbeitsplatz, in den 179 registrierten Kantinen arbeiteten genau 1000 Leute.

Wie bereits dargelegt, sind nicht alle Personen, die im Gastgewerbe tätig sind, als abhängig Beschäftigte zu betrachten. Vielmehr ist gerade in diesem Wirtschaftszweig die Zahl der mitarbeitenden Eigentümer relativ hoch.

Im Beherbergungsgewerbe, also in den Betrieben, in denen Gäste auch übernachten können, sind 87,5 % der Beschäftigten als Arbeitnehmer zu bezeichnen. Im Gaststättengewerbe ist dieser Prozentsatz bedeutend geringer. Dieser Wirtschaftszweig arbeitet im Durchschnitt mit 73,3 % fremden Arbeitskräften.

Innerhalb des Beherbergungsgewerbes, das ohnehin schon sehr stark auf familienfremde Arbeitskräfte angewiesen ist, nehmen die Hotels eine Spitzenstellung ein. In diesem Bereich ist der Prozentsatz der mitarbeitenden Inhaber besonders gering: 97,1 % der erfaßten Beschäftigten können als Arbeitnehmer bezeichnet werden. In den 16 Pensionen, die am Stichtag registriert waren, sind insgesamt 72 Personen tätig gewesen, von denen 41 nichtselbständige Arbeitnehmer waren. Das sind 56,9 %.

Beim Gaststättengewerbe ist der Anteil der abhängig beschäftigten Arbeitnehmer prozentual gesehen geringer (73,3 %). Er war mit 79,7 % bei den Speisewirtschaften noch am höchsten, mit 24,5 % bei den Trinkhallen am geringsten. Auch Imbißhallen und Schankwirtschaften kamen mit relativ wenigen fremden Arbeitskräften aus. Bei Imbißhallen erreichte der Anteil der Arbeitnehmer 50,0 %, bei den Schankwirtschaften 45,6 %.

Die unterschiedlich starke Notwendigkeit, fremde Arbeitskräfte einzusetzen, hängt mit Sicherheit auch von der Größe des Betriebes ab. Gemessen an der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl sind die Hotels die größten Arbeitsstätten innerhalb des Gastgewerbes. In dieser Kategorie waren durchschnittlich 98,1 Arbeitskräfte pro Betrieb tätig. Diese Größenordnung wird von den anderen Unternehmungen des Gastgewerbes auch nicht annähernd erreicht. Im Durchschnitt waren am Stichtag in Gasthöfen 10,4 Personen beschäftigt, in Pensionen 4,5 und in Hotels garni 6,9 Personen.

In den Arbeitsstätten, die nicht der Beherbergung dienen, liegen die durchschnittlichen Beschäftigtenzahlen teilweise noch unter den eben genannten. Bei dieser Betrachtungsweise stehen die Speisewirtschaften mit 10,6 Personen noch an der Spitze. Die kleinsten Einheiten waren mit einer Personalausstattung von durchschnittlich 1,7 Personen die Trinkhallen, gefolgt von den Schankwirtschaften, in denen im Durchschnitt 2,8 Personen beschäftigt waren.

Im allgemeinen läßt sich aus den Zahlen eindeutig feststellen, daß die Zahl der Arbeitnehmer umso höher war, je größer die Arbeitsstätte, gemessen an der Zahl der Gesamtbeschäftigten, war.

Ein Teil der Handels- und Gaststättenzählung beschäftigte sich mit dem Umsatz. Selbstverständlich konnte nur der Umsatz erfaßt werden, der in dem Jahr vor dem Erhebungsstichtag getätigt wurde. Im Jahr 1978 erzielte das Münchener Gastgewerbe einen Umsatz von 1,5 Mrd. DM. Davon entfielen eine runde Milliarde auf das Gaststättengewerbe, 419 Mio. DM auf das Beherbergungsgewerbe und 63 Mio. DM auf die Kantinen.

Eine Unterteilung zeigt, daß in den Speisewirtschaften, die allerdings der Zahl nach den größten Teil des Gesamtgewerbes ausmachen, der Hauptanteil des Umsatzes getätigt wurde. Die Betriebe dieser Kategorie konnten 761 Mio. DM umsetzen und liegen damit weit an der Spitze aller Betriebe des Gastgewerbes. Den nächsthöchsten Umsatz erzielten mit 261 Mio. DM die Hotels der Stadt, gefolgt von den Hotels garni, mit rund 134 Mio. DM Umsatz. Die weitere Reihenfolge kann aus der Tabelle 1 ersehen werden. Festzuhalten ist, daß Eisdielen mit 7,7 Mio. DM, Trinkhallen mit 6,3 Mio. DM und Pensionen mit 4,3 Mio. DM Umsatz an die umsatzstärksten Gruppen bei weitem nicht heranreichen.

Weiterhin wurde untersucht, wie sich der Umsatz je Arbeitsstätte und je Beschäftigtem bei den einzelnen Kategorien gestaltete. Entsprechend der Größenordnung, gemessen an der Zahl der Arbeitskräfte je Betrieb, waren die Hotels auch die umsatzstärksten Einheiten, wenn man den durchschnittlichen Umsatz je Arbeitsstätte zugrunde legt. Die Münchener Hotels erzielten im Durchschnitt einen Umsatz von 6,4 Mio. DM. Die nächste Gruppe in dieser Reihenfolge sind die Speisewirtschaften, die im Durchschnitt 795 000 DM erreichen konnten. Ein ähnliches Ergebnis erwirtschafteten die Gasthöfe mit einem Durchschnittsumsatz von 674 000 DM. Alle anderen Gruppierungen liegen mit ihrem Durchschnittsumsatz bedeutend hinter diesen Werten, was nicht weiter verwunderlich ist, reichen sie doch auch bei der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl an die Größe der drei hier genannten Betriebsarten nicht heran.

Beim Umsatz je beschäftigter Person liegen die Speisewirtschaften noch vor den Hotels. In den Speisewirtschaften konnte jede Arbeitskraft im Durchschnitt 74 923 DM umsetzen, bei den Hotels 64 882 DM.

In den wichtigsten Kategorien des Beherbergungsgewerbes ist der Unterschied beim Beschäftigtenumsatz nicht besonders gravierend. Er liegt bei allen 4 bedeutenden Kategorien über 60 000 DM. Herausragend ist allerdings das Ergebnis der Campingplätze. Bei den 4 registrierten Münchener Campingplätzen wurde je Beschäftigtem ein Umsatz von 88 899 DM erzielt, ein Wert, der noch weit über dem, was in Speisewirtschaften von einem Beschäftigten umgesetzt wird, liegt.

Am ungünstigsten liegen offensichtlich die Verhältnisse bei den Eisdielen. Hier sind, wie bereits genannt, im Durchschnitt 5,8 Personen je Lokal beschäftigt, von denen jede einen Umsatz von 37 672 DM erzielte. Die Einheiten, die im Durchschnitt gesehen mit der geringsten Personalbesetzung auskommen, nämlich Trinkhallen mit durchschnittlich 1,7 Personen, liegen, gemessen am Umsatz je Beschäftigtem, in der Mitte der Skala des Gaststättengewerbes. Wie die Erhebung ergab, werden in den Trinkhallen pro Beschäftigtem 62 009 DM Umsatz erzielt.

Wie bereits oben dargelegt, können die Ergebnisse der 79er Zählung mit denen vorangegangener Erhebungen nicht unmittelbar verglichen werden, weil sich die Einteilung in die verschiedenen Betriebskategorien geändert hat und der Berichtskreis auf Betriebe mit mindestens 12 000 DM Umsatz beschränkt wurde. Es kann aber festgestellt werden, daß sich das Münchener Gastgewerbe in den letzten 11 Jahren nicht unerheblich ausgeweitet hat. 1968 wurden 2 521 Arbeitsstätten registriert, in denen 19 366 Personen tätig waren. Trotz des reduzierten Berichtskreises wurden 1979 2 570 Arbeitsstätten ermittelt, die Zahl der Beschäftigten hat sich auf 22 062 erhöht. 1967 wurden 614 Mio. DM umgesetzt, 1978 waren es, wie bereits festgestellt, 1,5 Mrd. DM.

In Tabelle 2 sind die Ergebnisse der Zählung dargestellt, soweit sie sich auf die Ausstattung des Münchener Gastgewerbes mit dem Grundbedarf für die Gästebeherbergung beziehen. Aufgeführt ist die Anzahl der Fremdenzimmer und der Fremdenbetten, sowie die

Fremdenzimmer und -betten (Stand 31.5.1979)

Tabelle 2

Wirtschaftszweig	Fremdenzimmer		Fremdenbetten	
	insgesamt	je Arbeits- stätte	insgesamt	je Arbeits- stätte
	Anzahl			
Hotels	5358	131	9346	228
Gasthöfe	320	14	541	24
Pensionen	307	19	514	32
Hotels garni	9745	31	16384	53
Erholungs- und Ferienheime . . . . .	.	.	.	.
Ferienhäuser und -wohnungen . . . . .	.	.	.	.
Campingplätze	—	—	—	—
Privatquartiere	52	4	93	7
Beherbergungsgewerbe zusammen	15914	39	27254	66
Speisewirtschaften	37	.	55	.
Imbißhallen	—	—	—	—
Schankwirtschaften	—	—	—	—
Bars, Tanzlokale u.ä.	—	—	—	—
Cafés	4	.	8	.
Eisdielen	—	—	—	—
Trinkhallen	—	—	—	—
Gaststättengewerbe zusammen	41	.	63	.
Kantinen	—	.	—	.
Gastgewerbe insgesamt	15955	6	27317	11

Durchschnittszahl der Fremdenzimmer und Fremdenbetten, die auf die jeweilige Kategorie entfällt.

In 15955 Fremdenzimmern wurden am 31.5.1979 27317 Fremdenbetten angeboten. Wie nicht anders zu erwarten, konzentrieren sich die Fremdenbetten fast ausschließlich auf Betriebe des sogenannten Beherbergungsgewerbes. In Gaststätten sind nur ganz wenige Fremdenbetten zu finden.

Die meisten Fremdenzimmer und demzufolge auch Fremdenbetten werden von Hotels garni angeboten, die nächstgrößere Zahl von den Hotels.

Die Hotels sind eindeutig von der Betriebsgröße her an der Spitze der Skala anzusiedeln. Durchschnittlich verfügen sie über 131 Fremdenzimmer und 228 Fremdenbetten.

Hotels garni sind bezüglich der Betriebsgröße auf dem 2. Platz zu finden. Diese Art von Betrieben verfügt über durchschnittlich 31 Fremdenzimmer mit 53 Fremdenbetten.

Bezüglich der Fremdenzimmer und Fremdenbetten registrierte die Handels- und Gaststättenzählung 1979 in etwa die Ergebnisse der Fremdenverkehrsstatistik, die vom Statistischen Amt jährlich durchgeführt wird.

Im Hinblick auf die Anzahl von Betrieben und Beschäftigten und im Hinblick auf die Umsätze, die im Gastgewerbe getätigt werden, schloß die Zählung eine seit längerem bestehende Lücke. Mit rund 22000 Beschäftigten gehört das Gastgewerbe sicher nicht zu den großen Gewerbezweigen der Stadt, doch sind die genannten 22000 Arbeitsplätze ein Wirtschaftsfaktor, der nicht unterschätzt werden darf. Dies gilt auch in Bezug auf den mit rund 1,5 Mrd. DM errechneten Jahresumsatz, der in Verbindung mit den Vergleichszahlen von 1967 ein Beweis dafür ist, daß das Münchener Gastgewerbe am wirtschaftlichen Aufschwung der letzten 10 Jahre angemessen teilhaben konnte.

Dipl.-Kfm. Otto Ruchty